

garnspinnerei und mehreren behaglichen Villen. Rechts drüben über dem Wilschbach auf dem Berg erblicken wir eine romantisch gelegene Häusergruppe. Dort steigen wir hinauf, wenn wir nicht den allerdings gemächlicheren Weg durch das „Elend“ vorziehen. Ein Blick rückwärts in das anmuthige Herolder Thal und dann hinein in den Hofbusch durch das groteske Felstrümmerfeld nach dem Georgenstein und hinab nach Thum. Ein alter Reiteroffizier, der seine Pension in dem freundlichen Thum verzehrte, hatte die Neigung, sich die Langeweile durch den Spaten und Karre zu vertreiben, ihm sind die prächtigen Promenadenwege auf dem felsigen Gebirgsrücken zu verdanken. Der Blick nieder in's Thal zeigt uns die Elendwiesen. Hier sah das zu Tod erschöpfte Deutschland eines der blutigsten Treffen in dem letzten Jahre jenes furchtbaren Religionskrieges, hier stiessen die Schweden mit den Kaiserlichen in Sachsen zum letzten Mal zusammen. Ein Obelisk von Granit verewigt die Begebenheit; er steht an der Thum-Annaberger Strasse und ist von den Felsbasteien aus sichtbar. Die Inschriften des Denkmals besagen ausser Jahr und Schlachttag nichts Näheres. Historisch viel beredsamer ist die Volksbezeichnung des Thalgrundes, in welchem das Treffen stattfand; man nennt ihn das „Elend“.

Das Städtchen **Thum** erfreut sich eines sehr guten Stadt-Bieres, das in Gasthöfen und im Reihschank billig ausgeschenkt wird. Von hier gehen wir auf der Strasse nach Geier durch das Dorf Jahnsbach und verlassen dieselbe erst auf der Höhe, wo ein Wegweiser uns den nahe gelegenen Greifenstein zeigt. Ein näherer Weg geht in Niederthum ab, man steigt direct den Berg hinauf, an den Zechenlöchern (alten Zinnbergwerken) vorüber, dann führt uns eine Lärchenallee auf den oben genannten Wegweiser. Jetzt, wo die Felsen vom Wald ziemlich entblösst sind, hat man sein Ziel fortwährend im Auge, kann also nicht fehlen.

Der **Greifenstein**, oder besser die **Greifensteine** sind höchst merkwürdige, äusserst groteske Granitkegel, die auf Gneisgebirge ruhen. Wie ungeheure Wackensteine liegen die abgerundeten Blöcke aufeinander geschichtet, oft so lose und überhängend, dass man vermeint, der erste beste Sturmwind müsste sie zum Fallen bringen; doch die Natur gründet nicht so unsolid, sie stehen schon Aeonen